

# Kormoran liefert Stoff für Diskussionen

## Gemeinsame Ausstellung von Nabu und Fischern im Naturschutzzentrum

dis. Für Angler und Fischer ist er ein einfacher Fischräuber, der das Ökosystem bedroht, für die Mitglieder von Vogelschutzverbänden ein hierzulande heimisch gewordener Vogel, ausgestattet mit Lebensrecht. Seit Jahren schon sorgt der Kormoran für hoch emotionalisierte Debatten. Jetzt ist das Tier zum Vogel des Jahres 2010 gewählt worden. Vergeben wird dieser Titel vom Naturschutzbund Deutschland. So unversöhnlich die Positionen scheinen, umso erstaunlicher ist das, was derzeit im Naturschutzzentrum Rappenwört zu sehen ist: Eine gemeinsame Ausstellung des Naturschutzbunds (Nabu) Karlsruhe und des Landesfischereiverbands Baden über den Kormoran.

„Mit dem Kormoran sind wir ein wenig in die Zwickmühle geraten“, so Geschäftsführer Harald Dannenmayer vom Naturschutzzentrum und gibt damit einen Hinweis auf die unterschiedliche Bewertung des Vogels durch Nabu und die Fischereiverbände. Seit Jahren wird die Diskussion um die Kormorane, die sich vor allem im Sommer in Baden-Württemberg zu Tausenden an Still- und Fließgewässern niederlassen, erbittert geführt – bisher ohne Aussicht auf eine wirkliche Annäherung.

Am Knielinger See werden etwa 20 bis 50 Paare beobachtet. Ein Projekt mit so genanntem Totholz, das dort zum Schutz der Fische in das Wasser eingesetzt wurde, scheiterte im Winter 2003/04.

Während die Vertreter des Nabus auf eine Renaturierung der Gewässer setzen, um die Fischbestände zu fördern und lediglich einer konsequenten Vergrämung des Kormoran zu-

---

### Vogel des Jahres galt um 1900 als ausgerottet

---

stimmen wollen, fordern die Fischereiverbände höhere Abschussquoten. Letztere stören sich daran, dass der Vogel des Jahres vor allem Bestände bestimmter Kleinfischarten regelrecht dahinfliegt. Der Kormoran ist in der Lage, bis zu 90 Sekunden und bis in 30 Metern Tiefe zu tauchen. Um 1900 galt der Kormoran in Deutschland als nahezu ausgerottet, in den 1980er Jahren konnte er sich wieder ansiedeln.

Die Landesregierung versucht, die Streitenden mit Verordnungen, die aus Sicht des Lan-

des einen Kompromiss darstellen, zu besänftigen – ohne Erfolg. Jetzt steht wieder eine Anpassung der Verordnung an. „Wir brauchen ein Kormoranmanagement auf europäischer Ebene und verlässliche Untersuchungen über die Entwicklung der Fischbestände“, fordert Artur Bossert, Vorsitzender der Nabu-Gruppe Karlsruhe. Georg Riegger, Präsident des Landesfischereiverbands Baden, hält entgegen: „Es gibt schon genug Untersuchungen, die endlich akzeptiert werden müssen.“

Bürgermeister Klaus Stapf, der die Ausstellung – sie ist bis 12. September zu sehen – im Naturschutzzentrum eröffnete, appellierte an beide Seiten, auf das ganzheitliche Ökosystem komme es an. „Es werden sich beide Seiten bewegen müssen“, fügte er hinzu. Obwohl beide Seiten dazu ihre Bereitschaft erklärten, deutete in ihren Redebeiträgen wenig darauf hin, von Positionen abzurücken. Hinzu kommt: Sowohl Nabu als auch Fischer sehen sich in ihrer jeweiligen Haltung als Naturschützer. Harald Dannenmayer vom Naturschutzzentrum sieht die ganze Diskussion skeptisch: „Es wird zu keiner großen Lösung kommen.“ Aus seiner Sicht eigentlich schade, denn: „Wir Naturschützer haben andere Gegner.“



MIT DEM KORMORAN, dem Vogel des Jahres 2010, beschäftigt sich im Naturschutzzentrum Rappenwört eine Ausstellung des Naturschutzbunds Karlsruhe und des Landesfischereiverbands Baden. Foto: jodo